

NACHRICHTEN

HÄRLE

Männer sollen Kinder angesprochen haben

Pfullendorf - Wie dem Polizeiposten Pfullendorf durch Angehörige mitgeteilt wurde, soll am Dienstagmittag gegen 12.15 Uhr ein Kind im Bereich des Wohngebiets Härle von Unbekannten in verdächtiger Art und Weise angesprochen worden sein. Demnach hätte ein silberner Transporter mit drei Männern neben dem Kind gehalten und ihm ein Spielzeugauto geschenkt. Zuvor habe das Fahrzeug neben zwei Mädchen gehalten und diesen ebenso etwas geschenkt. Der Polizeiposten bittet Zeugen des Vorfalls sowie die Angehörigen der beiden Mädchen, sich unter Tel. 075 52/201 60 zu melden, um diesen Sachverhalt einordnen zu können.

MÜHLBERGSTRASSE

Mann randaliert und beleidigt Polizisten

Sigmaringen - Zu einer randalierenden Person, die in der Mühlbergstraße in einem offensichtlichen psychischen Ausnahmezustand Mülltonnen umgeworfen hatte, wurden Beamte gerufen. Aufgrund seines Zustands wurde der Mann von den Polizisten in Gewahrsam genommen, wobei sich der 35-Jährige gegen die Maßnahmen der Beamten wehrte. Aufgrund dessen und wegen mehrerer Beleidigungen, die er gegenüber den Einsatzkräften aussprach, wird nun strafrechtlich gegen ihn ermittelt. Der Mann wurde in eine Fachklinik gebracht.

STADTWERKE

Ablebung der Strom-, Gas- und Wasserzähler

Pfullendorf - Vom 10. November bis 9. Dezember führt die Stadtwerke Pfullendorf GmbH die Jahresablesung der Strom-, Gas- und Wasserzähler durch, informieren die Stadtwerke. Die Zählerstände werden stichtagsbezogen zum 31. Dezember des Jahres hochgerechnet. Mit der Ablesung wurde die Firma U-SERV GmbH in Gelsenkirchen beauftragt und alle Ableser sind im Besitz eines Dienstausweises. Kunden, die von den Ablesern nicht angetroffen werden, erhalten eine Mitteilungskarte. In diesen Fällen wird gebeten, die Zählerstände selbst abzulesen und bis spätestens bis 9. Januar 2024 an die Stadtwerke zurückzusenden. Nicht gemeldete Zählerstände werden anhand der Verbrauchswerte des Vorjahres geschätzt.

Wieder wird ein Engel gesucht

- Vorschläge sind bis zum 22. November möglich
- Verleihung beim Adventszauber am 9. Dezember



VON SIEGFRIED VOLK
siegfried.volk@suedkurier.de

Pfullendorf - Im Jahr 2007 gab es erstmals beim „Pfullendorfer Adventszauber“ einen besonderen Höhepunkt – die Verleihung des „Pfullendorfer Engels“. Eine vergoldete Engelstatue, hergestellt vom Denkinger Kunstschmied Peter Klink, wird symbolisch an eine Einzelperson oder eine Gruppe übergeben, die sich in herausragender Weise für das Gemeinwohl engagiert. Zuletzt freute sich die VdK-Ortsgruppe Pfullendorf vor drei Jahren über die Auszeichnung, die ihnen vom damaligen Bürgermeister Thomas Kugler auf der Bühne auf dem Marktplatz überreicht wurde. Die Corona-Pandemie sorgte 2020 dafür, dass die Verleihung abgesagt werden musste und so steht die Statue seit Jahren im Schaufenster des VdK-Ladens in der Hauptstraße.

In diesem Jahr findet der zweitägige Adventszauber statt, und zwar am 8. und 9. Dezember und es wird wieder ein „Pfullendorfer Engel“ verliehen, der am 9. Dezember, nach dem Abstieg des Pfullendorfer Posaunenengels vom Kirchturm der St. Jakobus-Kirche, offiziell überreicht wird. Die vergoldete Engelstatue verbleibt ein Jahr im Besitz des Ausgezeichneten und wird dann an den neuen Preisträger weitergereicht. Als Erinnerung erhalten die vormaligen Geehrten eine kleine Engelstatue. Es müssen nicht immer spektakuläre Einsätze sein, oft wirken Helfer im Verborgenen, halten sich bescheiden im Hintergrund. Soziales bürgerschaftliches Engagement wird in der Öffentlichkeit häufig nur in seiner strukturierten, vereinsmäßig organisierten Form oder einmaligen Aktionen wahrgenommen. Aber viele Menschen engagieren sich still, leise und oftmals unbemerkt. Sie helfen in Kindergärten, sind als Hausaufgabenhelfer im Einsatz oder beim Deutschen Roten Kreuz, dem Techni-



Der VdK Ortsverband erhielt im Jahr 2019 den 12. Pfullendorfer Engel. Unser Bild zeigt das Vorstandsteam mit (von links) Siegfried Tobey, Heinz Kropp, Veronika Heitzmann, Resi Schweizer, Peter Baller, Mona Anderson-Fahlbusch, Eckhard Abramowski und Karlheinz Fahlbusch mit Bürgermeisterstellvertreter Claus Bixler und dem WIP-Vorsitzenden Marco Schiedt. ARCHIVBILD: STEFANIE LORENZ

schen Hilfswerk oder sonstigen Vereinigungen aktiv. Sie arbeiten in der Nachbarschaftshilfe oder betreuen privat Pflegebedürftige, organisieren Veranstaltungen oder sind seit vielen Jahren in Vereinen, Gruppen oder Einrichtungen aktiv. Nachbarn, die nach ihren alleinstehenden Mitbürgern schauen, sie zum Arzt begleiten oder den Einkauf erledigen. Helfer, die nach Feierabend anderen helfen, Formulare auszufüllen oder Behördengänge vorbereiten.

Angesprochen, Vorschläge für diese besondere Auszeichnung zu machen, sind Angehörige, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Mitschüler, Behörden, Vereine und Einzelpersonen, die einen „Engel“ oder eine Gruppe von „Engeln“ kennen und finden, dass es Zeit ist, dieses Engagement zu würdigen. Jeder Vorschlag ist willkommen. Auch Hauptamtsleiter Simon Klaiber, der für die Stadt in der Jury für die Engelsvergabe sitzt, hofft auf viele gute Ideen.

Vorschläge

Nominierungen für den „Pfullendorfer Engel“ können bis Mittwoch, 22. November, bei der SÜDKURIER-Redaktion Pfullendorf in der Hauptstraße 47, 88630 Pfullendorf, schriftlich abgegeben, gefaxt (07552 92296290) oder per E-Mail die Adresse an pfullendorf.redaktion@suedkurier.de geschickt werden – oder auch an Hauptamtsleiter Simon Klaiber bei der Stadtverwaltung, Fax 07552 251009, oder den Vorsitzenden der Wirtschaftsinitiative Pfullendorf (WIP), Marco Schiedt, E-Mail: info@rechtsanwalt-schiedt.de. Der Vorschlag sollte eine kurze Begründung beinhalten. Eine kleine Jury – bestehend aus jeweils einem Vertreter von Stadt, WIP und SÜDKURIER – wählt den Gewinner dann aus. (siv)



Der „Pfullendorfer Engel“ steht derzeit beim VdK im Schaufenster seines Ladens in der Hauptstraße. BILD: SIEGFRIED VOLK

Die Bergsteigerlegende und sein Schicksalsberg

Der Südtiroler Hans Kammerlander und der Rotary Club Pfullendorf-Meißkirch engagieren sich für Hilfsprojekte in Nepal

VON SIEGFRIED VOLK

Wald - Der Rotary Club Pfullendorf-Meißkirch unterstützt seit einigen Jahren die Nepalhilfe Beilngries bei Projekten in Nepal, informiert Vereinsmitglied Siegfried Butz über eine Veranstaltung mit dem weltbekannten Bergsteiger Hans Kammerlander. Die Bergsteiger-

legende präsentiert seine Multivisionsshow „Manaslu - Der Geisterberg“ am Freitag, 24. November, 19 Uhr, in der Zehn-Dörfer-Halle in Wald. Der Südtiroler Extrembergsteiger unterstützt die Nepalhilfe seit über 25 Jahren. Der Manaslu (8163 Meter) ist Kammerlanders Schicksalsberg. Hier verlor er 1991 zwei seiner Bergkameraden beim Gipfelaufstieg. Kammerlander bestieg bis heute 12 der 14 Achttausender – sieben davon mit Reinhold Messner. Am Mount Everest gelang ihm 1996 der schnellste Aufstieg aller Zeiten ohne Sauerstoff. Der Erlös der Veranstaltung in Wald kommt

der Nepalhilfe Beilngries zugute, wobei der heimische Rotary-Club derzeit prüft, ob man eine Krankenstation in Selang finanziert. Ganz wichtig ist Siegfried Butz und seinen Vereinsmitgliedern der Hinweis, dass Hans Kammerlander auf ein Honorar verzichtet. Einlass für die Multivisionsshow am 24. November in die Zehn-Dörfer-Halle ist ab 18 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Euro und geht über die Nepalhilfe Beilngries direkt nach Nepal. Karten gibt es bei den Sparkassen und Volksbanken in Pfullendorf und Meißkirch sowie über Reservix.de.



Hans Kammerlander ist am 24. November zu Gast in der Zehn-Dörfer-Halle in Wald. BILD: HANS KAMMERLANDER

Firmen unterstützen Hilfstransporte in die Ukraine

Pfullendorfer planen weiteren Konvoi, der wichtige Hilfsgüter in ein Kinderheim und eine psychiatrische Klinik bringen soll

VON SIEGFRIED VOLK

Pfullendorf - Zwischen Weihnachten und Neujahr ist ein weiterer Hilfstransport in die Ukraine geplant, wo ein Kinderheim und eine psychiatrische Klinik dringend auf Güter wie Waschmaschinen, Boiler bis hin zu Pflegebetten warten. Organisiert wird der Konvoi, der aus drei Sprintern bestehen soll, wieder von der Pfullendorferin Angela Klug, die seit Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen ihr Heimatland, viele Hilfsaktionen initiiert hat. Unterstützt wird sie von vielen Helfern und

auch Unternehmen, die beispielsweise Fahrzeuge zur Verfügung stellen und auch die Spritkosten übernehmen. Ein Partner ist das Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg (ZfP) wie Hans-Peter Sauter bestätigt, zuständig für das Abfallmanagement der Einrichtungen in Bad Schussenried, Zwiefalten und Weissenau.

Partnerhäuser der ZfP

Seit Jahren engagiere man sich bei Hilfsaktionen und habe Partnerhäuser in Polen und Rumänien, denen man absolut verwendbare Küchengeräte, Betten oder Krankenhausinventar überlasse. Die Gerätschaften wie Rollstühle oder Pflegebadewannen würden selbstverständlich zuvor überprüft. Sein Kollege Thomas Stehle, der schon mehrfach bei Hilfstransporten

in die Ukraine als Fahrer dabei war, bestätigt, wie dringend diese Güter benötigt werden. Seit Ausbruch des Krieges würden Einrichtungen wie Kliniken für psychisch Kranke oder auch Kinderheime noch mehr ins „Hintertreffen“ geraten, was die finanzielle und materielle Unterstützung angehe. Wobei die Situation stetig schwieriger werde, je weiter es nach Osten gehe, ergänzt Angela Klug. Sie weist auf die Solidarität ihrer Landsleute hin, wenn es um Hilfsgüter geht. Der Chefarzt eines Kinderkrankenhauses habe Hilfsmittel nicht angenommen, verbunden mit dem Hinweis, dass seine Klinik ausreichend versorgt sei, aber andere Häuser dringend Güter benötigten.

Beim nächsten Transport sollen Waschmaschinen und Boiler in ein Kinderheim geliefert werden, und eine

psychiatrische Einrichtung erhält eine Küche. Um die Güter in die Ukraine zu bringen, benötigen Angela Klug und ihre Mitstreiter auch Fahrzeuge. So stellte die Schreinerei Harald Geng aus Herdwangen einen Sprinter zur Verfügung und auch die Firma Reifen Göggel aus Gammertingen stellte einen Sprinter zur Verfügung und übernahm auch die Spritkosten.

Nach Weihnachten habe man weniger zu tun, so Firmensprecher Mike Hummel. Er könne sich vorstellen, dass seine Geschäftsleitung den Helfern wieder ein Fahrzeug überlässt. Auch die Spedition Egon Stark aus Mengen beteiligte sich am letzten Hilfstransport und ohne ihren Lastwagen hätte man die 33 Krankenbetten nicht in die Ukraine transportieren können, und die Firma übernahm zudem die Spritkosten.



Die Hilfsgüter aus Deutschland werden sehnlichst erwartet. BILD: ANGELA KLUG